Der Aelper

Autor(en): **Schild, P.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **25 (1921-1922)**

Heft 10

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-667794

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Aelper.

Mier Chiejerliit, mier Aelper gsund
Siin froh und z'friden z'iedren Stund,
Mier hei's, mier hei's, mier hei's, mier hei's,
Mier hei's den andren uusi.

1. Gään d'Bender* uuf all Siiti hin
Dir menga, wiesta Chrachen,
Den Bäärg disuuf, den Bäärg embrin[1]
Und schlänglin iis wie d'Trachen,
Den Flienen naa, all Nollen[2] uus,
Flääl[3] uber gfaarli Gsteleni;**
Hein mid den Giiren menga Struuß
Und stellen iis wie d'Gemscheni.
Mier hei's ...

2. Am heijen[4] wilden Felsenband,
Da reichen mier is Mejen.
Mier hei sich dick[5] blooß mid ner Hand
Und tien[6] is oordli miejen[7].
Fliebluemmen und o Edelwiiß
Und sust vil scheenni Chriitleni
Siin iisa scheenst und prächtigst Priis
Fir die scharmanten Meitscheni.
Mier hei's ...

3. Gar menga fremde Schminggel[8] wil
Hie o scheen Mejen gwinnen.
Doch chund er säälten a siis Zil
Und tued sich hindersinnen.
Waa är den niimma firers[9] choun
Und afaad troolen teif embrin[10],
Stään mier no wie en starcha Boun.
Meinst eppa ds Schlottren chem' is z'Sin?
Mier hei's ...

4. Friei wen an Luft schon stooßt der Tag,
Und d'Vegel bennen[11] zwiiggen,
Schwarz Näbel gägen Lägerhag
Den naadist chenntin pliiggen[12],
Su chettin[13] mier den Chienen hert,
Das's widerhalld i Flienen dert.

---

* Bandartige Felspartien, die an terrassenförmigen Vorsprüngen mit Gras bewachsen sind. ** Ort im Felsen, wo man in keiner Richtung mehr den Weg findet. [1] hinunter, [2] Felsenköpfe, [3] rasch, [4] hohen, [5] oft, [6] tun, [7] schmücken, [8] Stutzer, [9] weiter. [10] hinunter, [11] anfangen, [12] erschrecken, [13] rufen.

Mier wäärchin bis am Aaben spaat,
Bis ds Tuuchel[1] schliicht in Bäärg und Graad.
Mier hei's . . .

5. Wen eis i ds ander ds Wätter schießt,
We's rumpled, toossed, chrached,
Im Hagelsturm der Himel grießt,
Das alls bin iis irrwached.
Wen schwarzi Nacht zum heitren Tag
Old Tag zur Nacht o wäärden mag,
Ganz ohni Angst mier waartin still,
Su langs o chlopfen, chrachen wil.
Mier hei's . . .

6. Braav Brood und Chääs und Milch und Schluck[2]:
Die Table d'hôte hed niemmen,
Und hie und daa en gueta Nuck[3],
Su siin baald z'eng is d'Riemmen,
Mier wäärdin starch und zääi und chächch
Und siin gwiß geng zum Striiten gräch[4].
Hurnuussen, schwingen chennen mier,
Wär chou's eso? Was meinnid ier?
Mier hei's . . .

7. Wämm geids o scheender uf der Wäld
Wan[5] iis da uf en Bäärgen?
Waa siin di scheensten Wääld und Fäld?
Doch hie bin iis bi Zwäärgen.
Ditz Aaberroot im Gletscherschnee,
Ditz Himelblaaww im Alpesee,
Där Mejenglanz im wiede[6] Chlee —
So eppis gsehd si niene mee.
Mier hei's . . .

8. Mir siin so frii im Alpelland
Und tuuschen niid mid Firsten;
Frii wie en Giir am Felsenband,
Wein[7] mier na niid just tirsten,
U Friiheit us em Gletscherwiin
Und us em Stäärn- u Sunneschiin
Tued alls bin iis hie triichen[8] geng.
Bi Tage churz, bi Tagen leng.
Mier hei's . . .

P. Schild, Basel.

---

[1] Dunkel, [2] geronnene Milch, [3] Schlaf, [4] bereit, [5] als, [6] fett, [7] wollen, [8] trinken.